

Software und Hardfacts

BMD Systemhaus nimmt für das kommende Geschäftsjahr bei den Umsatzzahlen direkten Anlauf auf die 100 Mio. Euro-Marke.

STEYR. Im Wirtschaftsjahr 2024/25 erzielte die international tätige BMD Systemhaus GesmbH ein überzeugendes Ergebnis. „Der Umsatz des Unternehmens lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei 97 Mio. €, was einem Anstieg von über acht Prozent gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023/2024 entspricht“, so Markus Knasmüller, Geschäftsführer der BMD. Im Konzern ist man sogar zum ersten Mal wohl neunstellig. Mit einem Umsatzanteil von rund 42 Mio. € entfallen der größte Teil auf den Bereich Wartung, denn „alle unsere Kunden haben Wartungsverträge. Wenn es zu einer Gesetzesänderung kommt, muss dies in unseren Programmen umgesetzt werden.“



© BMD Systemhaus/Gabor Bota

Gestalter BMD-Geschäftsführer Markus Knasmüller beschreibt das Unternehmen als Innovationsführer, verlässlichen Partner und Arbeitgeber mit Haltung.

Wachstumspläne

Der kontinuierliche Fokus auf Innovation und Kundennutzen habe sich laut Knasmüller einmal mehr ausgezahlt: „Wir investieren gezielt in zukunftsweisende Technologien wie Künstliche Intelligenz, nachhaltige Softwarelösungen und moderne Arbeitswelten.“ Dies komme BMD-Kunden ebenso zugute wie BMD-Mitarbeitern.

„Unsere Innovationsstrategie trägt Früchte – besonders im Bereich der KI-gestützten Prozess-

automatisierung, der digitalen HR-Lösungen und beim Ausbau unserer ESG-Angebote“, erläutert Knasmüller.

Ein wichtiges Thema sei die Internationalisierung der BMD – neben dem DACH-Raum ist BMD in Tschechien, Ungarn und Slowakei unterwegs. In Deutschland wurde die erste Akquisition (es wurde der Teilbereich eines Softwareunternehmens übernommen) erfolgreich abgeschlossen. In der Schweiz habe

BMD als Marktführer im Bereich Wirtschaftsprüfung die Position gehalten. Aktuell zeige das Wirtschaftsjahr aus der Sicht von BMD international ein sehr erfreuliches Bild. So konnte der Umsatz in allen Niederlassungen deutlich gesteigert werden.

Außerdem kündigt Knasmüller an, dass das Unternehmen mit Zukäufen international weiter wachsen wolle: „Hier wird es im laufenden Geschäftsjahr Neuigkeiten geben.“ (hk)

Stromausfuhren im April

Nach fünf Monaten Strom-Import wieder -Export.

WIEN. Trotz eines Rückgangs der erneuerbaren Produktion konnte Österreich im April 2025 an 17 Tagen bilanziell Strom ins Ausland exportieren. Per Saldo ergab sich über den Gesamtmonat in Österreich ein Export in der Höhe von 164 GWh, wodurch die fünfmonatige seit November 2024 andauernde Import-Phase beendet wurde. Im Vorjahres-April fiel der Export-Saldo we-

sentlich deutlicher aus: Damals konnte aufgrund der besonders guten Laufwassereinspeisung an allen April-Tagen bilanziell Strom ins Ausland exportiert werden, wodurch sich im Saldo ein Export in der Höhe von 934 GWh ergab. Im Vergleich zum Vorjahres-April ging die erneuerbare Erzeugung in den April-Wochen 2025 um etwas mehr als ein Fünftel (21,3%) zurück. (hk)



© APA/Eva Manhart

NETZWERKTECHNOLOGIE

„ExpressRoute“ für Österreich

WIEN. Als offizieller Launchpartner der neuen Microsoft Cloud Region Austria East bietet der österreichische Internet Service Provider der next layer ab sofort eine direkte, private Anbindung an Microsoft-Cloud-Services über ExpressRoute. Damit steht Unternehmen in Österreich eine leistungsfähige, hochverfügbare und sichere Netzwerkinfrastruktur zur Verfügung, ohne Umwege über das öffentliche Internet. Die Verbindung erfolgt über private Layer-2-Strecken mit garantierten Bandbreiten von 500 Mbit/s bis zu 100 Gbit/s und geringer Latenz.

TECHNOLOGIERADAR

Trends in der Verwaltungs-IT

WIEN. Das vom Bundesrechenzentrum (BRZ) entwickelte Technologieradar berichtet jährlich über IT-Perspektiven und -Trends für den Public Sector. So hat das BRZ sechs Top-Trends identifiziert, die die Verwaltungs-IT in den nächsten Jahren prägen werden: Agentic AI (KI-Agenten), IT for Green, Nutzung synthetischer Daten (Synthetic Data), Total Experience, Digitaler Humanismus/Verantwortungsvolle bzw. vertrauenswürdige KI sowie digitale Souveränität. 2025 werde sich dem BRZ zufolge künstliche Intelligenz weiter zu einem führenden Trend für die Entwicklung von IT-Anwendungen in der öffentlichen Verwaltung entwickeln.